



Softwareentwicklung  
und Produktion in der  
Werkzeugbau Ruhla  
GmbH: Präzise und  
effiziente Fertigung.

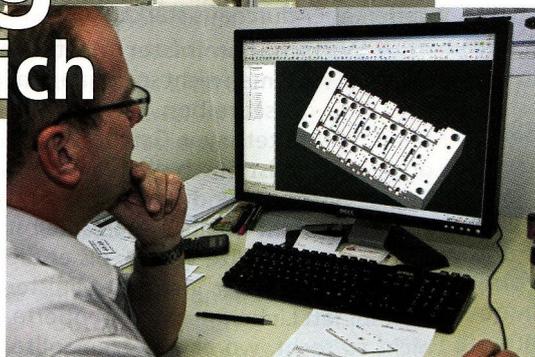
Fotos (2): WRG-ARCHIV

# Vielfältig und beweglich

Die Werkzeugbau Ruhla GmbH setzt auf Breite und hat damit Weitsicht bewiesen.

Die Seebacher Werkzeugbauer standen weit oben auf dem Treppchen, als es 2011 um die Ermittlung der Besten in der Kategorie „externer Werkzeugbau unter 100 Mitarbeitern“ im gesamten deutschsprachigen Raum ging. Platz zwei belegten sie nach dem Finale im „Excellence in Production“, an dem sich immerhin 142 Firmen aus Österreich, der Schweiz und Deutschland beteiligten. Die Werkzeugbau Ruhla GmbH in Seebach wurde im Zuge des Wettbewerbes vom Fraunhofer-Institut für Produktionstechnologie auf Herz und Nieren geprüft. Der Wettbewerb umfaßte alle Bereiche eines Unternehmens, sowohl in technologischer Hinsicht, als auch unter organisatorischen, finanziellen und marktstrategischen Aspekten, bis hin zum Krankenstand oder der Mitarbeitermotivation. Schwarz auf weiß ein wahrlich bestens funktionierendes Unternehmen.

Doch auch ohne dieses „Erfolgszertifikat“ sprechen alle Ergebnisse für sich: zufriedene Kunden und volle Auftragsbücher – und das seit 20 Jahren. Ein Rezept, auf welches die Seebacher schon immer bauten, ist ihre Vielfältigkeit und Beweglichkeit. Sie stellen Spritzgießwerkzeuge und Stanzwerkzeuge für die unterschiedlichsten Wirtschaftszweige her. Während in den meisten Wirtschaftsbereichen die Spezialisierung, und damit zwangsläufige Abhängigkeit,



immer weiter voranschreitet, setzen die Seebacher seit langem auf Breite und haben damit eine erstaunliche Weitsicht bewiesen. Die Krisenjahre brachten aufgrund dieser Unabhängigkeit keine Verluste. Sie produzieren unter anderem für die Medizintechnik, Elektronik, Biochemie, Kosmetik und Autobranche, sind unschlagbar bei Werkzeugen für selbst kleinste Funktions- oder Sichtteile. „Gerade für Märkte in Osteuropa, wie Polen oder Rußland, hat sich das Firmenkonzzept hervorragend bewährt“, betont Marco Schülken, Geschäftsführer der Werkzeugbau Ruhla GmbH, denn da ist vor allem das Werkzeug für die Herstellung einer gewissen „Grundausrüstung“ gefragt. Beispielhaft seien hier Gardinenrollen, Kabelbinder oder Wasseruhren als Endprodukt genannt, die den dortigen Ansprüchen oder gar klimatischen Bedingungen Rechnung tragen.

Die Werkzeuge sind auf die spezifischen Bedürfnisse des jeweiligen Kunden zugeschnitten. Dazu gehört im weiteren auch das genaue Beobachten der Märkte zwecks flexiblem Reagieren auf Kundenanforderungen, oder die Berechnung der „Total Cost of Ownership“, eine Gesamtkostenvorausberechnung über die gesamte Lebensdauer des betreffenden

Werkzeuges. Sie liegen bei den in Seebach gefertigten weit unter denen von sogenannten Billiglohnländern. Auch die Wartungspläne werden mit den Kunden im Vorfeld abgestimmt, denn im Wartungsservice gehört die Werkzeugbau Ruhla GmbH ebenso auf das „Siegerpodest“. Die After Sales-Abteilung, ausgestattet mit modernsten Laser- und WIG-Schweißanlagen, ist für schnellstmögliche Reparaturen und Wartungen der kundeneigenen Werkzeuge zuständig, denn es gilt ebenso, einen eventuellen Produktionsausfall bei den Kunden zu vermeiden. Im Prinzip kann man jedoch mit jedem Werkzeug nach Seebach kommen, sollte es reparaturbedürftig geworden sein.

Ein weiterer ausschlaggebender Punkt für den hervorragenden Platz beim „Werkzeugbau des Jahres 2011“ ist der hohe Automatisierungsgrad. In Zusammenarbeit mit Agie Chamilles wurde eine vollautomatisierte Fertigungszeile integriert, mit der die Werkzeugbau Ruhla GmbH zu einem der Technologieführer im deutschen Werkzeug- und Formenbau wurde. Nur durch ständige Forschung und Weiterentwicklung, vor allem in Hinsicht auf Multikavitätenwerkzeuge mit kurzen Zykluszeiten, den Einsatz hochmoderner Technik mit ent-

sprechender Software und virtuellen Touchsystemen ist es möglich, so präzise und effizient zu fertigen, wie es der Werkzeugbau von heute und morgen erfordert.

Doch selbst den Besten plagen Probleme. Die Seebacher müssen derzeit sogar Aufträge ablehnen, weil es an nötigen Fachkräften mangelt, die dem hochmodernen Werkzeugbau gerecht werden können. Das Unternehmen bildet sie aus, wurde vom Arbeitsamt sogar als „Hervorragender Ausbildungsbetrieb“ geehrt, und dennoch fehlt es an interessierten Jugendlichen, betonte Geschäftsführer Marco Schülken bedauernd. Verwunderlich, denn Seebach ist für technik- und computerbegeisterte junge Leute ein wahrhaft bestens geeigneter Platz.

In diesem Jahr dürfen die Werkzeugbauer in Seebach jedoch erst einmal feiern: ihren Erfolg im Wettbewerb und vor allem ihr 20jähriges Bestehen. Hervorgegangen sind sie aus dem Werkzeugbau des Uhrenwerkes Ruhla und verfügen daher über eine langjährige Tradition in der Herstellung präziserer Werkzeuge.

HILDRUTH SOMMER